

Eine aktuelle Lektüre für die sieben Sonntage des hl. Josef

Auf das Fest des hl. Josef am 19. März bereiten sich viele Gläubige nach langer kirchlicher Tradition während der sieben vorausgehenden Sonntage vor. Beginnend mit dem 30. Januar 2022 wird hier in diesem Jahr jeweils einer der sieben Abschnitte des Schreibens von Papst Franziskus „Patris corde“ zur Lektüre und Betrachtung vorgestellt. Papst Gregor XVI. (1831-1846) förderte diese

Andacht zum Heiligen Josef
durch Einführung zahlreicher
damit verbundener Ablässe.

29.01.2022

***30. Januar 2022 – Erster Sonntag
des heiligen Josef***

Aufgrund seiner Rolle als Bräutigam
der Jungfrau Maria und als Ziehvater
Jesu in der Heilsgeschichte wurde
der heilige Josef zu einem Vater, der
von den Christen seit jeher geliebt
wurde.

Kapitel 1. Geliebter Vater

Die Bedeutung des heiligen Josef
besteht darin, dass er der Bräutigam
Marias und der Nährvater Jesu war.
Als solcher stellte er sich in den
Dienst des „allgemeinen

Erlösungswerks“, wie der heilige Johannes Chrysostomus sagt.

Der heilige Paul VI. stellt fest, dass seine Vaterschaft sich konkret darin ausdrückte, dass er „sein Leben zu einem Dienst, zu einem Opfer an das Geheimnis der Menschwerdung und an den damit verbundenen Erlösungsauftrag gemacht hat; dass er die ihm rechtmäßig zustehende Autorität über die heilige Familie dazu benützt hat, um sich selbst, sein Leben und seine Arbeit ganz ihr hinzugeben; dass er seine menschliche Berufung zur familiären Liebe in die übermenschliche Darbringung seiner selbst, seines Herzens und aller Fähigkeiten verwandelt hat, in die Liebe, die er in den Dienst des seinem Haus entsprossenen Messias gestellt hat«.

Aufgrund dieser seiner Rolle in der Heilsgeschichte wurde der heilige

Josef zu einem Vater, der von den Christen seit jeher geliebt wurde. Dies sieht man daran, dass ihm weltweit zahlreiche Kirchen geweiht wurden, dass viele Ordensgemeinschaften, Bruderschaften und kirchliche Gruppen von seinem Geist inspiriert sind und seinen Namen tragen und dass ihm zu Ehren seit Jahrhunderten verschiedene religiöse Bräuche gewidmet sind. Viele heilige Männer und Frauen verehrten ihn leidenschaftlich, wie etwa Theresia von Avila, die ihn zu ihrem Anwalt und Fürsprecher erkoren hatte, sich ihm vielfach anvertraute und alle Gnaden erhielt, die sie von ihm erbat; ermutigt durch ihre eigene Erfahrung, brachte die Heilige auch andere dazu, ihn zu verehren.

In jedem Gebetbuch finden sich einige Gebete zum heiligen Josef. Jeden Mittwoch und vor allem

während des gesamten Monats März, der traditionell ihm gewidmet ist, werden besondere Bittgebete an ihn gerichtet.

Das Vertrauen des Volkes in den heiligen Josef ist in dem Ausdruck „*Ite ad Joseph*“ zusammengefasst, der sich auf die Zeit der Hungersnot in Ägypten bezieht, als das Volk den Pharao um Brot bat und er antwortete: »Geht zu Josef! Tut, was er euch sagt!« (*Gen* 41,55). Das war Josef, der Sohn Jakobs, der aus Neid von seinen Brüdern verkauft wurde (vgl. *Gen* 37,11-28) und der – nach der biblischen Erzählung – später Vizekönig von Ägypten wurde (vgl. *Gen* 41,41-44).

Als Nachkomme Davids (vgl. *Mt* 1,16.20), aus dessen Wurzel Jesus als Spross hervorgehen sollte, wie der Prophet Nathan David verheißen hatte (vgl. *2 Sam* 7), und als Bräutigam der Maria von Nazaret

stellt der heilige Josef eine
Verbindung zwischen dem Alten und
dem Neuen Testament dar.

pdf | automatisch generiertes
Dokument von [https://dev.opusdei.org/
de-at/article/lektuere-fuer-die-sieben-
sonntage-des-hl-josef/](https://dev.opusdei.org/de-at/article/lektuere-fuer-die-sieben-sonntage-des-hl-josef/) (06.08.2025)